

A1a: Verlängerung der Kandidaturfrist und das Öffnen der Möglichkeit, dass Deutschschweizer FLINTA-Personen für die Geschäftsleitung kandidieren können

Antrag zuhanden der Delegiertenversammlung der JUSO Schweiz vom 24. Juni 2023 in Neuchâtel

Antragsstellende: Elodie Wehrli (JSVR), Darius Boozarjomehri (JSVR), Clémence Bonvin (JSVR), Julien Berthod (JSVR), Adrien Pinho (JSVR), Alicia Reuse (JSVR), Camille Roh (JSVR), Alexandre Bochatay (JSVR), Catarina Pinto (JSG), Elisabetta Marchesini (JSG), Mélanie Rufi (JSG), Tania Sauteur (JSF), Aida Demaria (GISO Ticino), Laura Guscetti (GISO Ticino), Elisa Pedrina (GISO Ticino), Emil Margot (JSN)

Verlängerung der Kandidaturfrist für den freiwerdenden GL-Sitz der Suisse Latine und Öffnung der Möglichkeit, als deutschschweizer FLINTA-Person für die Geschäftsleitung zu kandidieren.

Begründung: *2022 verabschiedete die ReKo der Suisse Latine ein feministisches Manifest, das unter anderem eine bessere Vertretung von FLINTA-Personen in den Sektionsvorständen fördern soll. In den letzten Jahren wurde die JS Latine stark von cis Männer geprägt - in einigen Sektionen bestehen die Vorstände mehrheitlich aus Männern und dasselbe gilt für die Basis. Der vorliegende Antrag macht diese Feststellung ohne mit dem Finger auf Verantwortliche zu zeigen, Menschen zu beschuldigen oder die Gründe für den grossen Mangel an FLINTA-Personen zu erklären, da es sich um ein komplexes Problem handelt, das stärker behandelt werden muss und zwar von allen Sektionen.*

Leider bleibt es bei einer Feststellung. Wir haben derzeit in der Suisse Latine nur wenige FLINTA-Personen, die aktiv sind und die Neumitglieder sind noch nicht genügend politisch engagiert oder gebildet, um Positionen in bspw. Vorstände zu übernehmen. Hingegen in der Deutschschweiz gibt es viele motivierte und engagierte FLINTA-Personen, die sich unserer Wahrnehmung nach gerne stärker in der Partei engagieren würden.

Wir wissen, dass die Geschäftsleitung der JUSO Schweiz alle Anstrengungen unternommen hat, jene FLINTA-Personen aus der Suisse Latine zu kontaktieren, welche die nötigen Erfahrungen und die Netzwerke mitbringen, um für die GL zu kandidieren. Leider war keine dieser Personen in der Lage, im Juni 2023 eine Kandidatur einzureichen. Wir müssen daher feststellen, dass wahrscheinlich keine Kandidatur einer FLINTA-Person aus der lateinischen Schweiz fristgerecht eingereicht wird.

*Es gibt mehrere mögliche Lösungsansätze: eine Vakanz zu lassen, die Möglichkeit für Männer aus der Suisse Latine zu kandidieren oder, und das will unser Antrag, den Sitz für Deutschschweizer*innen zu öffnen.*

Diese Lösung scheint am geeignetsten, die von cis Männer geprägte Strukturen, in denen wir uns aktuell befinden, nicht stärker zu fördern, sondern aufzubrechen. Der Sitz vakant zu lassen, würde das Problem nur kurzfristig verlagern, und die Arbeitsbelastung der GL, während dem Wahljahr, macht diese Option fast unmöglich. Den Sitz für cis Männer aus der Suisse Latine zu öffnen bedeutet einmal mehr, den

Männern den Platz überlassen, obwohl er eigentlich einer FLINTA-Person zustehen würde, nur weil diese Person aus der Romandie kommen sollte. Wir sind der Ansicht, dass eine Vertretung von FLINTA-Personen mittelfristig wichtiger ist als eine Vertretung der Suisse Latine.

Zudem ist eine zweisprachige FLINTA-Person aus Biel bereits in die GL gewählt worden. Es macht keinen Sinn, sie als Vertreterin der Deutschschweiz zu betrachten. Die Vertretung der lateinischen Schweiz ist somit bereits gewährleistet.

*Wir sind der Meinung, dass die Öffnung der Frist für Deutschschweizer FLINTA-Personen die Lösung ist, die den feministischen und repräsentativen Werten der JUSO am ehesten entspricht. Deutschschweizer Kandidat*innen müssen also eine Chance bekommen.*

Stellungnahme der Geschäftsleitung: Ablehnung zugunsten A1b (Begründung siehe Antrag A1b)